

gezwungen, Lesarten und Formulierungen zu vermuten. Ich halte mich, um den Vergleich zu erleichtern, an Gericke's Einteilung und Zahlen und beginne mit der angeblich vorherrschenden B-Version in seinem I-Teil.

§ 6. Hier soll der Passus *dicentes mihi* bis *mundari* „deutliche Beziehungen“ zu B aufweisen.

1. *dicentes: (qui) dicerent* steht nicht nur in B, sondern, trotz Gericke's gegen- teiliger Behauptung⁵¹⁾, auch in A (*consilium, quod dicerent*).

2. Die Wendung kongruiert nur mit dem Wort *feri*.

3. in *Capitolio* kann ohne Zwang selbständig in Wiederaufnahme des wenige Worte vorher stehenden *Capitolii pontifices* (so A) gesetzt sein.

4. Zwar hat nur B das schmückende Attribut *innocentium*, aber dafür A das Substantiv *infantum*; Konst. Schenkung: *innocentium infantum sanguine*; B: *innocentium puerorum sanguine*; A: *infantum sanguine*.

§ 7 bleibt bei Gericke unerörtert.

§ 8 habe einige Anklänge an A; „*ingenti* ist von B 1 ausgelassen, ob auch von B 2, ist fraglich“. Hier stolpert Gericke über einen eigenen Druckfehler, den er zur Lesart erhebt. B 1 schreibt nicht (S. 346) *clamore coepit* (was eher Unsinn als ein Anakoluth wäre), sondern verkürzend, indem es das Substantiv zum Verb umbildet, *clamare coepit*⁵²⁾, weshalb *ingenti* fortfallen mußte. B 2 lenkt wieder zu A zurück: *cum ingenti clamore coepit dicere* (s. oben S. 533 mit Anm. 41). „Sonst aber erinnert der I-Text stark an die B-Fassung: die Mehrzahl *images* entspricht der Mehrzahl *toracicas* bzw. *toracyclas* von B 1 und B 2 (gegen *imaginem* A . . .), das *diaconum suum* entspricht dem *diacono suo* bei B 1 und B 2, während alle anderen Zeugen mit Ausnahme von Mombr(itius) das Possessivpronomen fortlassen“. Hier ist es schlechterdings unmöglich, Gericke zu folgen; *toracicas* (*toracyclas*) und nicht *imaginem* soll zu *images* geworden und der Zusatz des Possessivpronomens für die Bewertung ausschlaggebend sein? Die Texte mögen für sich sprechen⁵³⁾:

Const. § 8	A	B 1	B 2
<i>Tunc isdem venerabilis pater imagines eorundem apostolorum per diaconem suum exhiberi praecepit,</i>	<i>Tunc sanctus Silvester misso diacono imaginem apostolorum exhiberi praecepit.</i>	<i>Tunc sanctus Silvester iubet diacono suo, ut eorum toracicas adferret.</i>	<i>Tunc sanctus Silvester iussit diacono suo, ut toracyclas, id est imaginem apostolorum exhiberet.</i>

Es bedarf keines besonderen Wortes, daß A hier dem C. C. am nächsten steht, und kaum weniger stark ist die Anlehnung im folgenden Satz, den Gericke auch zum I-Text rechnet und der infolgedessen nach B (2) gehen soll:

⁵¹⁾ Gericke S. 347 liest versehentlich *discerent*.

⁵²⁾ S. o. S. 534 Anm. 45.

⁵³⁾ A, B 1 und B 2 gebe ich in dem Abdruck *Levisons* S. 195 (Ges. Aufs. S. 421) wieder, dessen B-Kollationen auf mehr Handschriften als auf den zwei hier herangezogenen Münchner Codices beruhen.